

Pressekonferenz

Stiftung Stadtkultur

6. September 2018



Pressemitteilung

HOWOGE gründet gemeinnützige „Stiftung Stadtkultur“ / Revitalisierung des Theaters Karlshorst

Berlin, 06. September 2018. Mit dem Anspruch, die Stadt gemeinsam mit verschiedenen Akteuren zu gestalten, hat die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH die Stiftung Stadtkultur ins Leben gerufen. Mit den drei Säulen: Soziales und Bildung, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Baukultur bündelt die Stiftung Themen, die für eine langfristige Stadtentwicklung in Einklang gebracht werden müssen. „Auftrag der Stiftung ist es, einen weiteren Beitrag der HOWOGE zur Stärkung des Gemeinwesens zu leisten. Zudem soll die Übertragung ausgewählter Immobilien deren dauerhafte soziale und kulturelle Nutzung sichern“, so HOWOGE-Geschäftsführerin **Stefanie Frensch**. „Das bekannteste Beispiel ist das Theater Karlshorst. Unterstützt von Anwohnern, Kulturinteressierten und Politik soll für die Immobilie ein neues Nutzungskonzept entwickelt werden.“

Ihre Ansprechpartnerinnen

Sabine Pentrop
Pressesprecherin
Telefon 030 5464-2420
Telefax 030 5464-2421
sabine.pentrop@howoge.de

Annemarie Rosenfeld
Stellv. Pressesprecherin
Telefon 030 5464-2492
Telefax 030 5464-2493
annemarie.rosenfeld@howoge.de
www.howoge.de

Aufbau Stiftung Stadtkultur

Vorstand der Stiftung Stadtkultur ist der ehemalige Prokurist und langjährige Leiter des HOWOGE-Bestandsmanagements, **Michael Wagner**. Neben dem Vorstand bildet der Stiftungsrat das zweite satzungsmäßige Organ der Stiftung. Dessen Vorsitz führt HOWOGE-Geschäftsführerin **Stefanie Frensch**, stellvertretender Vorsitzender ist **Dr. Jürgen Allerkamp**, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Berlin. Das Stiftungsvermögen besteht zunächst aus vier Immobilien, die aus dem HOWOGE-Bestand eingebracht wurden. „Wir sichern damit bewusst den sozialen Zweck der Immobilien, was einer klassischen Wohnungsvermietung nur indirekt entspricht, für eine Stadt wie Berlin aber nachhaltig und langfristig von wesentlicher Bedeutung ist“, sagt **Michael Wagner**. Bei den Immobilien handelt es sich um die Hagenstraße 57 in Lichtenberg (genutzt vom Wohnprojekt Undine für obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen), die Pfarrstraße 119 (genutzt vom Verein KARUNA Zukunft für Kinder und Jugendliche in Not e.V.), die Treskowallee Treskowallee 109/111 sowie das Theater Karlshorst in der Stolzenfelsstraße.

Stadtwerkstätten

Aktionsebene des Stiftungskonzepts sind die „Stadtwerkstätten“ – Orte, an denen sich Menschen begegnen, austauschen und gemeinsam etwas gestalten können. Unter dem Motto „Zeit teilen. Zusammen tun.“ wollen die Stadtwerkstätten Dialoge anstoßen, Ideen entwickeln und mit verschiedensten Aktionen einen Beitrag zum Erhalt lebenswerter Wohnquartiere leisten. Dabei werden Erdgeschossflächen und Gewerbeeinheiten, aber auch öffentliche Räume gezielt bespielt und für gesellschaftliche Zwecke oder kulturelle Aktionen zur Verfügung gestellt. Stadtwerkstätten können aber auch Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen sein, die sich in Workshops und Seminaren mit kreativen architektonischen und städtebaulichen Ideen auseinandersetzen.

Bereits etablierte Projekte der HOWOGE wie die Kunst- und Bildungsinitiative Lichtenberg Open ART (LOA Berlin) sowie die KinderUni Lichtenberg werden dabei in die Stiftungsarbeit integriert. Als „große Stadtwerkstatt“ startet der Dialog zum Theater Karlshorst.

Theater Karlshorst

Die wohl bekannteste Immobilie im Vermögen der Stiftung Stadtkultur ist das Theater Karlshorst, das sich seit vielen Jahren im Dornröschenschlaf befindet und nun revitalisiert werden soll. Ab Sommer 2018 startet ein fortlaufender Werkstattprozess mit Unterstützung von Partnern aus Nachbarschaft, Politik, Kultur- und Architekturszene. Ziel ist es, das Gebäude als multifunktionalen und belebten Ort zu entwickeln. Die erste Stadtwerkstatt findet am 12. September 2018 auf dem Johannes-Fest-Platz statt. Von 14 bis 18 Uhr erhalten Nachbarn und Interessierte die Möglichkeit zu diskutieren, wofür Karlshorst neue Räume benötigt.

Zum Tag des offenen Denkmals (09.09.2018) öffnet das Theater Karlshorst erstmalig wieder seine Türen für die Öffentlichkeit. Professor Hannes Brunner und Studierende der weißensee kunsthochschule berlin realisieren eine eintägige Inszenierung im Bühnenturm unter dem Titel „We are all Cyborgs now“. Über mehrere Monate hinweg haben die Beteiligten das Gebäude erkundet und sich mit den vorhandenen Produktionsmaterialien sowie mit der Geschichte des Hauses auseinandergesetzt. Weitere Infos unter <http://www.stiftung-stadtkultur.de/project/das-theater-karlshorst-am-tag-des-offenen-denkmals>.

Druckfähiges Bildmaterial zur freien Verwendung finden Sie unter

(das Copyright ist direkt im Dateinamen aufgeführt):

<https://www.skyfish.com/sh/61e6ff3d3cdec588fb2d149681ab8c44b7f0cc79/1ac80393/1284709>

Über die HOWOGE

Die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH ist das leistungsstärkste kommunale Wohnungsunternehmen des Landes Berlin. Mit einem eigenen Wohnungsbestand von rund 60.000 Wohnungen gehört das Unternehmen zu den zehn größten Vermietern deutschlandweit. Bis 2026 will die HOWOGE ihr Wohnungsportfolio durch Zukauf und Neubau insgesamt auf rund 75.000 Wohnungen erweitern.

„Wir gestalten das Berlin der Zukunft lebenswert. Mehr als gewohnt.“

STIFTUNG STADTKULTUR



UNSERE ZIELE

DIE STIFTUNG STADTKULTUR

Die Stiftung Stadtkultur ist eine neue Stimme im Diskurs über Stadtentwicklung und Wertschöpfung in den Stadtquartieren. 2018 von der landeseigenen Berliner Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE gegründet, bildet die Stiftung einen Rahmen für die Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhaltes sowie für urbane Resilienz.

Wir engagieren uns mit zahlreichen Partner*innen und entwickeln Projekte und Aktionen für eine gemischte Stadt. Dabei verbinden wir Kultur, Soziales und Bildung mit städtischen Zielen und leisten einen Beitrag zum Ausbau des Gemeinwesens in Berlin. Baukultur und soziales Engagement fügen sich zusammen.

Mit Stadtwerkstätten schaffen wir für diese Ziele Räume und Prozesse. Wir bringen Ideengeber*innen und Partner*innen aus Architektur, Politik und Medien sowie aus Kultur, Soziales und Bildung zusammen, um gemeinsam Neues zu schaffen.

HERZSCHLAG UND AKTIONSEBENE

DIE STADTWERKSTÄTTEN

Die Stadtwerkstätten sind Herzschlag und Aktionsebene der Stiftung Stadtkultur. Sie bieten Raum und Zeit zum Zusammen tun.

Mit den Stadtwerkstätten bringen wir Menschen jeden Alters aus der Nachbarschaft gemeinsam in Aktion und setzen neue Impulse für die Gemeinschaft. Lebensnah und prozesshaft greifen wir aktuelle Herausforderungen und wertschöpfende Ideen aus der Gesellschaft auf.

Dazu aktivieren wir Freiflächen – leer stehende Erdgeschosse, Gewerbeflächen und Außenräume. Stadtwerkstätten bedeuten gemeinsames Werken, Bauen, Diskutieren und Kreativwerden. Sie stehen für Zusammenhalt und für gemischte Quartiere.

Stadtwerkstätten erzeugen Räume für temporäre Aktionen und langfristige Nutzungen. Sie sind Austauschorte und Kreativzonen zugleich.

**ZEIT TEILEN.
ZUSAMMEN TUN.**

**STADT
WERK
STÄTTEN**



MIT DER STIFTUNG STADTKULTUR IN DEN UMDEUTUNGSPROZESS

DAS THEATER KARLSHORST

Mit der Stiftung Stadtkultur erfährt das ehemalige Theater Karlshorst eine prozesshafte Umdeutung. Das Gebäude wird in den kommenden Jahren schrittweise saniert und soll mithilfe von Stadtwerkstätten zu neuem Leben und zu neuen Funktionen erweckt werden. Mit der Öffentlichkeit, Expert*innen und Partner*innen erkunden wir Wege und Möglichkeiten einer neuen Identität für dieses Herzstück im Stadtquartier Berlin-Karlshorst.

KUNST UND KREATIVITÄT ERLEBEN

LOA BERLIN

Lichtenberg Open ART – LOA Berlin – vermittelt als beispielhaftes Kunst- und Bildungsprojekt Kunst und Kreativität direkt vor Ort in den Kiezen. Die Initiative zielt auf die Entstehung einer außergewöhnlichen Urban-Art-Galerie mit Kunstwerken quer durch den Bezirk Berlin-Lichtenberg. Begleitend laden Workshops Anwohner*innen und Interessierte – aber auch Kinder und Jugendliche – ein, Offenheit und Experimentierfreude zu erfahren. Stadtwerkstätten machen es möglich.



IM HÖRSAAL WIE UNTERWEGS

KINDERUNI LICHTENBERG

Die Stiftung Stadtkultur setzt sich verstärkt mit neuen Bildungsansätzen auseinander. Die KinderUni Lichtenberg lädt seit Langem zu spannenden Vorlesungen, Workshops und Exkursionen ein. Stadtwerkstätten-Projekte werden diese Wissensvermittlung anreichern – kiezübergreifend mit neuen Partner*innen und in innovativen Konstellationen.

LOS GEHT´S!

GEMEINSAM ENGAGIEREN

Sie haben Interesse an den Projekten der Stiftung Stadtkultur oder möchten sich für die Arbeit der Stiftung engagieren?

Dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:
info@stiftung-stadtkultur.de

Mehr zur Arbeit der Stiftung Stadtkultur sowie zu aktuellen Veranstaltungen unter:

www.stiftung-stadtkultur.de





PROZESSHAFTE UMDEUTUNG

THEATER KARLSHORST

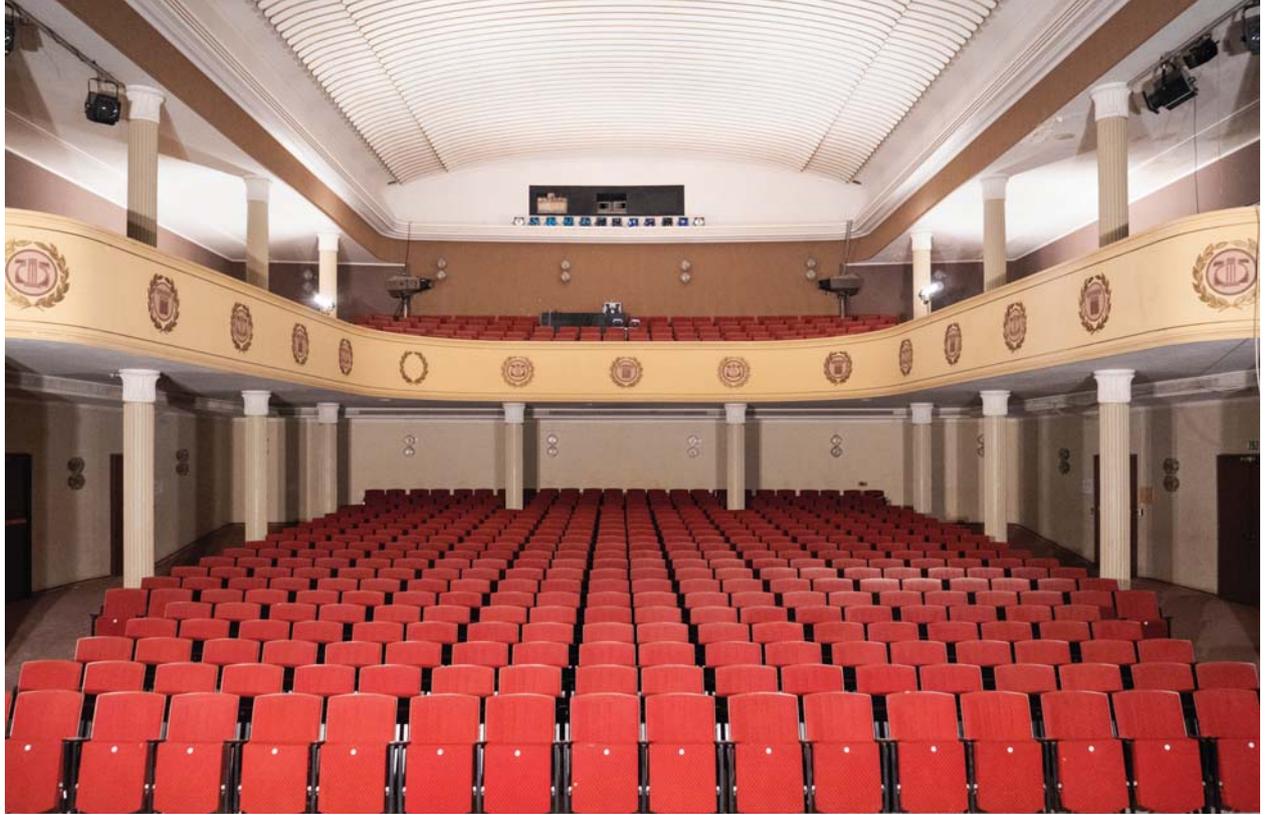
„Dramatisches Theater“, „Haus der Offiziere“, „Russenoper“ – am Theater Karlshorst zeigt sich die wechselvolle Geschichte des Stadtteils. 1948/49 auf Befehl des Chefs der russischen Militäradministration als Reparationsleistung Deutschlands an die Sowjetunion erbaut, ist es zugleich einer der ersten Theaterneubauten Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg.

Erste Entwürfe für den Gebäudekomplex am Standort des Restaurants „Deutsches Haus“ kamen dem Hörensagen nach vom Chefarchitekten der Roten Armee Kriwuschenko. Im Februar 1948 starteten die Arbeiten für das imposante Bauvorhaben unter Beteiligung des deutschen Architekten Ullrich. In den Folgemonaten trat als weiterer Architekt Hans Schaefers hinzu, der ab August 1948 die alleinige künstlerische und technische Leitung für das Bauprojekt unter Aufsicht der sowjetischen Bauleitung übernahm. Hans Schaefers (*21.01.1907; †11.01.1991) machte sich später vordergründig u. a. durch seine Bauten für den Zoologischen Garten Berlin (Tropenhaus, Aquarium) einen Namen. Er war einer der renommiertesten Architekten der 1950- und 1960-Jahre in Berlin (West).

Als „Haus der Offiziere“ war das im neoklassizistischen Stil erbaute Theater jedoch zunächst nur sowjetischen Militärangehörigen und Zivilangestellten sowie ihren Familien zugänglich. Karlshorster durften die bereits 1945 errichtete Sperrzone, in der sich das Theater befand, nur mit Passierschein betreten. Ganz in der Tradition des Moskauer Bolschoi Theaters traten hier berühmte Künstler wie der Geiger David Oistrach, die legendäre Primaballerina Galina Uljanowa und das Ensemble der Peking-Oper auf. Deshalb wurde das Gebäude auch volksmündig „Russenoper“ genannt.

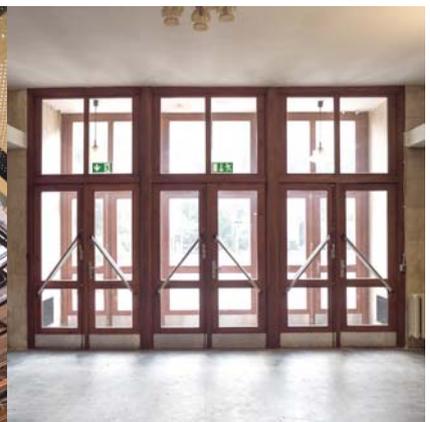
Erst nach der Aufhebung des Sperrgebietes 1963 hatte die deutsche Bevölkerung Zutritt zum „Bolschoi von Berlin“. In den Folgejahren fanden dort Konzerte, Theater- und Kinovorführungen, aber auch Jugendweihen statt. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 wurde es als privates Theater geführt. Veranstaltungsreihen wie die Stunde des Tanzes, Montagskino für Kinder und Sonntagskonzerte für die ganze Familie zogen Besucher an.





Nach Abzug der russischen Truppen ging der Theaterkomplex an die Wohnungsbaugesellschaft Lichtenberg mbH (heute HOWOGE) über, welche das Objekt in der Folgezeit an kulturelle Betreiber vermietete. Das Repertoire reichte von Operette, Ballett und Musical bis hin zu populärer Klassik. Im April 2007 endete der Theaterbetrieb. Seither wartet das Gebäude auf eine neue Nutzung.

Mit der Stiftung Stadtkultur erlebt das Gebäude des ehemaligen Theaters Karlshorst nun eine prozesshafte Umdeutung und Reaktivierung. Mithilfe eines fortlaufenden Werkstattprozesses in Kooperation mit Partner*innen aus Politik, Kultur- und Architekturszene sowie der Nachbarschaft erkunden wir Wege und Möglichkeiten einer neuen Identität für dieses Herzstück im Stadtquartier Berlin-Karlshorst. Unser Ziel ist es, das Gebäude in den kommenden Jahren als belebten und öffentlichen Ort zu entwickeln.



TAG DES OFFENEN DENKMALS

WE ARE ALL CYBORGS NOW¹

Auf der Bühne

Theater Karlshorst

9. September 2018

10.00 – 20.00 Uhr

Performances
um 16.00 Uhr

Stolzenfelsstraße 1
10318 Berlin

S-Bahnhof Karlshorst
S3, Tram M17, 27, 37

featuring

TV (Tomer Baruh &
Viva Houlmann)

Jin Choi

Katya Elizarova

Lydia Guez

Daniel Hölzl

Zeit + Geld (Kurt Fritsche &
Joshua Gottmanns)

Sunniva Innstrand

Isu Donggeon Kim (mit Michael Fendt,
Eva Karduck & Simon Paposs)

Chia-Liang Lai

Leo Müller

Hlin Olafsdottir

Carla Schliephack

Leitung:

Hannes Brunner

Ulrike Mohr

1) Eine eintägige Inszenierung im Bühnenturm des ehemaligen Theaters Karlshorst lädt zum Wiederentdecken des Gebäudes ein. Die gezeigten Installationen unter dem Titel „We are all Cyborgs now“ sind inspiriert vom bekannten Essay der US-Amerikanerin Donna Haraway „A Cyborg Manifesto: Science, Technology, and Socialist-Feminism in the Late Twentieth Century“, 1985. Die Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine stehen im Fokus der künstlerischen Arbeiten. Denn die Menschen sind heute mehr denn je mit künstlichen Objekten und Netzwerken verbunden. Eine Bühne mit all ihren technischen Mechanismen zur Erzeugung von Illusionen wie jene in Karlshorst eignet sich besonders, um mit derartigen Verbindungen zu experimentieren.

STADT
WERK
STÄTTEN

weißensee
kunst-
hochschule
berlin

STIFTUNG
STADTKULTUR

LOA
BERLIN



DEIN KIEZ & DU
12. SEPTEMBER 2018
14.00-18.00 UHR
JOHANNES-FEST-PLATZ

**DAS THEATER
KARLSHORST**
ERFÄHRT EINE UMWANDLUNG!
KOMM VORBEI UND DISKUTIERE MIT UNS.

DIE STADTWERKSTÄTTEN SIND AUSTAUSCHORT UND KREATIVZONE ZUGLEICH. LERNE GLEICHGESINNTE KENNEN, DISKUTIERE, ERFAHRE UND ENTWICKELE MIT UNS UND DEINEN NACHBAR*INNEN NEUE IDEEN UND AKTIONEN. SAG UNS DEINE MEINUNG UND ZEIG UNS, WAS SICH IN DEINEM KIEZ ÄNDERN KANN! MUSIK, WERKEN, KOCHEN, REPARIEREN, FILMEN, DISKUTIEREN - WOFÜR BRAUCHT ES NEUE RÄUME? IHR GESTALTET MIT UNS RÄUME UND PERSPEKTIVEN!

WERDE ZUM STADTWERKSTÄTTER!
ZEIT TEILEN. ZUSAMMEN TUN.

Bildmaterial



© Klaus Dombrowsky / HOWOGE



© Daniel Hölzl & Leo Müller



© Daniel Hölzl & Leo Müller